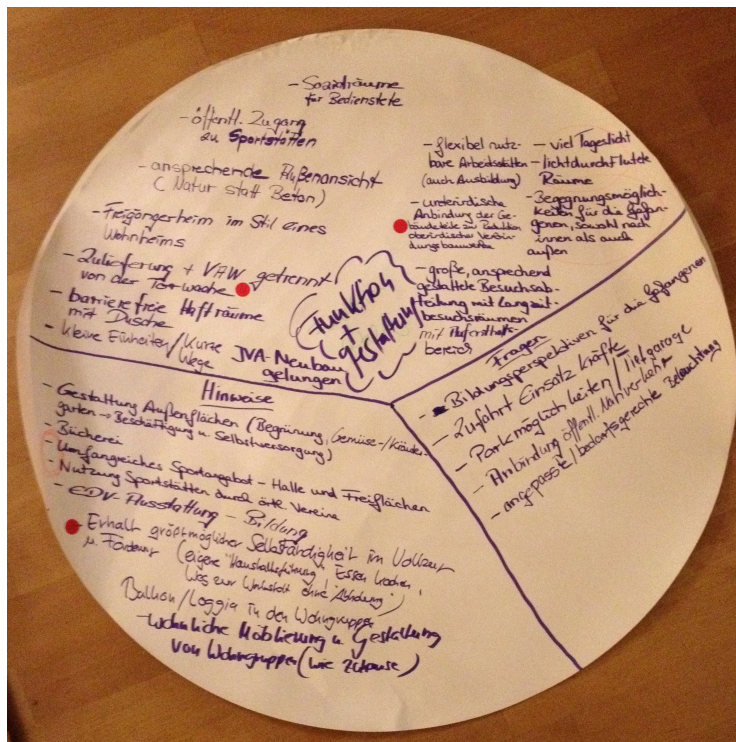


Bürgeranregungen für den Auslobungstext

zum zweistufigen Wettbewerb für den Bau einer JVA am Standort Rottweil



Dokumentation des Bürgerdialogs vom 14.12.2015 in der Stadthalle Rottweil

im Auftrag des Justizministeriums des Landes Baden-Württemberg

Moderation und Dokumentation: Dr. Christine Grüger, Dirk Kron, Leif Büttner



moderation . mediation
planungsdialog

Veranstaltungsablauf

Am 14.12. 2015 waren die Bürgerinnen und Bürger Rottweils eingeladen ihre Anliegen, Hinweise und Anregungen für den Bau der JVA am Standort Rottweil zu erarbeiten.

Neben Vertretern des Justizministeriums, des Staatsministeriums und des Amtes Vermögen und Bau, waren der Oberbürgermeister der Stadt Rottweil sowie Mitarbeiter der Stadtverwaltung wie die externe Projektmanagerin anwesend.

Zudem nahmen 28 Mitglieder der Beteiligungsgruppe am Dialogprozess teil.

Aus der Bürgerschaft waren knapp 50 Interessierte erschienen und brachten sich engagiert in die Diskussionen ein.

Nach der offiziellen Begrüßung durch Oberbürgermeister Rolf Bross und einem Rückblick auf den Bürgerentscheid durch zwei Mitglieder der ehemaligen Begleitgruppe, präsentierte Herr Dr. Maurer vom Justizministerium die Sachverhalte, die bei der Planung der JVA berücksichtigt werden müssen. Zudem zeigte er vergleichbare JVA Gebäude aus anderen Städten

In einer Gesprächsrunde erläuterte Herr Tarrago und Herr Schmid von Vermögen und Bau Einzelheiten zum Architektenwettbewerb, den Vorgaben zum Auslobungstext sowie der Zeitschiene des Wettbewerbsverfahren.

Frau Schmitz, externe Projektmanagerin der Stadt Rottweil, erklärte dann die Eckpunkte des weiteren Bebauungsplansverfahren.

Anschließend wurde in parallelen Sechsergruppen an Fragen, Hinweisen und Qualitätskriterien für den Neubau einer JVA gearbeitet. Die Gruppen nahmen dabei folgende inhaltliche Perspektiven ein:

- Umwelt- und Natur
- Freizeit und Erholung
- Funktion und Gestaltung.

Am Ende wurden die Gruppen gebeten ihre jeweils **drei wichtigsten Botschaften** an die Planenden zu markieren und vorzustellen. Diese sind in der Dokumentation mit einem * versehen und fett gedruckt.

Die in der Dokumentation festgehaltenen Kernergebnisse werden durch die Auftraggeber geprüft und nach Möglichkeit in den Auslobungstext für den europaweiten zweistufigen Wettbewerb einfließen.

Ergebnisse der Dialoggruppe „Umwelt und Natur“

Fragen:

Wie kann der Eingriff durch die entsprechende Ausrichtung des Baufensters möglichst minimiert werden?

Wird das Freigängerheim in die JVA integriert?

Wie wird die JVA verkehrlich mit dem ÖV verbunden?

Ist eine verkehrstechnische Erschließung zur B 27 möglich?

Ist eine Mauer überhaupt notwendig?

***Dringend Möglichkeit der Verschiebung des Planungsgebietes zur Schonung des Naherholungsgebietes prüfen**

Eine JVA ist dann gelungen, wenn...

*** ...die Auswirkungen auf lokale Ressourcen der angrenzenden Schutzgebiete minimal sind**

...es geeignete, lokale Ausgleichsmaßnahmen gibt

...mindernde Emissionen der JVA (Licht, Lärm, Abgase) erreicht sind

***...eine ökologische Gestaltung der Innen/- Außenanlagen realisiert ist**

***...möglichst geringe Eingriffe in die Natur beim Bau erfolgt sind, wie z.B. Erschließung von Versorgungswegen, Nutzen lokaler / vorhandener Ressourcen (z.B. Wasser)**

...bei einem möglichst geringen Landschaftsverbrauch

***...die Einbindung in das Landschaftsbild gelungen ist**

Dachbegrünung – Fassadengestaltung (Pflanzen)

***...eine energieautarke Bauweise – Solar- Wind etc. verwirklicht wurde**

möglichst wenig Lichtabstrahlung nach draußen

***...Zäune statt Mauern stehen**

...es Parkplätze rechts der Zuwegung (östlich) gibt

...die Mauer weg vom Radweg geführt wird

***...eine intensive Begrünung (Gebäude- und Hofflächen) erfolgt ist**

Hinweise

Jetzt vorhandene Wasserquellen eventuell nutzen oder fassen

Eventuell Wasser aus der Nähe nutzen, z.B. Zweckwasserverband Oberer Neckar

Maximale interkommunale Beteiligung ermöglichen (Dietingen, Villingendorf, Rottweil)

Möglichst kurze Verkehrserschließung vorsehen

Null- oder Plusenergiehaus

Keine JVA vom Reißbrett >> lokale Topografie optimal „aus“nutzen, z.B. hohe Gebäude am tiefsten Punkt realisieren

Grüngürtel um Gefängnis planen

Kurze Ver- und Entsorgungswege>> lokale Ressourcen nutzen *

Ökologische Bauweise

Energiesparende Beleuchtung –Insektenfreundlich

Umgebungsgestaltung – Bäume –Sträucher

Prüfung ortsnahe Ausgleichsmaßnahmen für den Wald

Biodiversität fördern

*** Vermeidung von Sicht- und Lichtbeziehungen (auch Gebäudehöhen / + - Anordnung)**

2. Ergebnisse der Dialoggruppen „Freizeit und Erholung“

Gruppenergebnis 2.1 Freizeit und Erholung

Fragen

Gibt es Besichtigungsmöglichkeiten im laufenden Betrieb?

Gelungen ist die JVA, wenn...

...es einen Verkaufsraum gibt

...ein Restaurant mit Cafe (Spitzenkoch und Häftlinge) existiert

...Schulen und Vereine die Sporthallen mitnutzen

...der Neckar-Talweg realisiert ist

...Touristen vom Turm aus eine attraktive JVA sehen

...es einen Trailpark gibt (z.B. Mountainbike) (z.B. Architektur)

...eine bessere Anbindung Dietingen und Villendorf und Hofgut Neckarburg und Tierstein an das Naherholungsgebiet (rund um die Neckarburg) möglich wurde

...ein guter Nahverkehr, Bushaltestelle etc. vorhanden sind

Hinweise:

Idee: Architektonischer Bezug zum Turm herstellen (Touristen sehen vom Turm aus eine attraktive JVA)

Erlebbare JVA

z.B. Infostelle der Landeszentrale für politische Bildung in die JVA

z.B. Gespräche Schüler-Gefangene („Showroom“ JVA)

Transparenz und Kommunikation mit der Stadt

Gemeinsame Grünanlagengestaltung/ Landbau/ Hofladen; Gefangene und Bevölkerung

Gruppenergebnis 2.2 Freizeit und Erholung

Fragen:

Wird der Radweg am Neckar im Zuge der JVA verwirklicht?

Gelungen ist die JVA, wenn....

...*die bisherige Naherholungsmöglichkeiten erhalten bleiben (Erschießung, Wege)

....Sporthallen der JVA für Vereine in Rottweil mitzunutzen sind

....*Gastronomische Nutzung in Zusammenhang mit dem Freigängerheim entsteht

...*für die Insassen eine Bücherei und Mediathek vorhanden ist; es Gruppenräume gibt; ein intimer Kontaktraum verwirklicht wurde; ein Kraftraum Bestandteil ist und Freizeitgestaltung auch im Freien mit Naturbezug ermöglicht wird

Hinweise:

Die Außenansicht der JVA soll hell und freundlich sein. Sie soll nicht abschreckend aussehen (innen wie außen). In Innenbereich sollte es einen Grünbereich geben (Baumgruppen). Innerhalb der JVA sollte es möglichst wenig versiegelte Wege geben. Wir stellen uns eine Allee zur Neckarburg vor.

3. Ergebnisse der Dialoggruppen „Funktion und Gestaltung“

Gruppenergebnis 3.1 Funktion und Gestaltung

Fragen

Wie sind die Bildungsperspektiven für die Gefangenen?

Wie sieht es mit einer Zufahrt für Einsatzkräfte aus?

Welche Parkmöglichkeiten sind vorgesehen (Tiefgarage)?

Wie kann eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr aussehen?

Wie kann man sich eine angepasste, bedarfsgerechte Beleuchtung vorstellen?

Gelungen ist die JVA, wenn...

...Sozialräume für Bediente vorgesehen sind

...die Außenansicht ansprechend ist (Naturstoffe statt Beton)

...das Freigängerheim im Stile eines Wohnheimes gestaltet ist

...*die Zulieferung und VAW getrennt von der Torwache erfolgt

...es barrierefreie Hafträume mit Dusche gibt

...die JVA aus kleinen Einheiten besteht und kurze Wege hat

...es flexibel nutzbare Arbeitstätten hat, in denen auch Ausbildung möglich ist

....*es unterirdische Anbindungen der Gebäudeteile gibt zur Reduktion der oberirdischen Verbindungsbauten

....es eine große, ansprechend gestaltete Besuchsabteilung gibt mit Langzeitbesuchsräumen und einem Aufenthaltsbereich

- das Gebäude viel Tageslicht einfängt
- es lichtdurchflutete Räume und Gänge gibt
- es ausreichend Begegnungsmöglichkeiten für die Gefangenen gibt, sowohl im Gebäude als auch draußen

Hinweise:

Die Außenflächen sollten gestaltet sein. Eine Begrünung sollte es ermöglichen Gärten anzulegen, für Gemüse und Kräuter mit der Möglichkeit der Beschäftigung der Gefangenen und der teilweisen Selbstversorgung)

Es sollte eine Bücherei vorgesehen sein.

Es sollte ein umfangreiches Sportangebot geben

Die Halle und die Freiflächen sollten durch örtliche Vereine mitbenutzbar sein

Es sollte eine zeitgemäße EDV-Ausstattung vorhanden sein, die es den Gefangenen ermöglicht sich online fortzubilden

*** Hauptziel sollte eine Förderung größtmöglicher Selbständigkeit der Gefangenen sein, mit eigener Haushaltsführung, eigenem Kochen, gemeinsamen Essen, Wege zur Werkstatt ohne „Abholung“**

Wohngruppen sollten Balkone oder Loggien haben

Wohngruppen sollten „gemütlich“ möbliert sein, „wie zu Hause“

Gruppenergebnis 3.2 Funktion und Gestaltung

Fragen

Wie ist die Stellplatzsituation geplant?

Wie sieht eine verkehrsgerechte Infrastruktur aus?

Wie werden die Wege innerhalb der JVA angelegt? Ober- oder unterirdisch (geschützt)?

Die JVA ist gelungen, wenn...

***...es eine JVA wird mit Strahlkraft über die Region hinaus**

***...es eine JVA ist die wirklich neue Maßstäbe setzt, mit modernsten Resozialisierungsmöglichkeiten, einem umfassenden Sicherheitskonzept und ökologischer Vorbildfunktion**

*** ...das Motto lautet: sozial, ökologisch ästhetisch**

Im Einzelnen:

...Resozialisierung ein Hauptziel ist

...die Arbeitsbedingungen für die Angestellten gut sind

...das optische Erscheinungsbild ästhetisch und anspruchsvoll ist, und gut mit der topografischen Situation umgeht

...gute Haft- und Lebensbedingungen bietet

...besucherfreundlich ist

...viel Tageslicht genutzt wird

...Sportstätten und Freizeitmöglichkeiten auch für die Bevölkerung bietet

...es Seelsorgeangebote gibt, ebenso wie rechtsanwaltliche Unterstützung und Sozialarbeit

...Dachbegrünung mitgedacht wurde

...eine möglichst emissionsfreie Energieversorgung realisiert wurde (CO2-neutral)

...minimale Lichtemissionen von ihr ausgehen

...die Umfriedung sicherheitsgerecht aber diskret und unaufdringlich gelöst ist

...es optimierte Versorgungswege gibt

...eine minimale Flächenversiegelung beachtet wurde

...es Bildungsbereiche gibt mit Schule, Weiterbildung und Ausbildung

Hinweise:

Attraktive Sozialräume für Beschäftigte

Hafträume mit Nasszellen (incl. Dusche)

Größere Hafträume

Einzelhafträume als Regelfall

Altersgerechter Vollzug

Versorgungsbetriebe mitplanen: Gärtnerei/Kräutergarten, Backstube, Café

Gruppenergebnis 3.3 Funktion und Gestaltung

Fragen

Inwieweit können Häftlinge für Mangelberufe ausgebildet werden (gesuchte Fachkräfte)? Können die Werkstätten flexibel eingerichtet werden, je nach Bedarf?

Gelungen ist die JVA, wenn...

...die Architektur „einladend“ ist, innen wie außen

...es eine optische Verbindung gibt (innen/außen)

...es einen Zaun statt einer Mauer gibt oder eine gefällige Natursteinmauer, eine Art „Wall“

***...es gemeinsame Nutzungsmöglichkeiten gibt für Gefangene wie Bewohner, wie etwa Sporthalle, Restaurant, Laden, Hofladen, Café, Bücherei, politische Infostelle**

...die Erschließung über B27 erfolgt

...in die Landschaft übergehende Grünanlagen geschaffen werden

...***Wohngruppenvollzug ermöglicht wird mit Gemeinschaftsräumen und Loggia**

... ausreichend Parkplätze vorgesehen sind (Tiefgarage)

...es eine Dach- und Fassadenbegrünung gibt

Hinweise

Eine nachhaltige Bauweise ist anzustreben, mit Nutzung erneuerbarer Energien

Es sollte Besichtigungstouren geben während der Bauphase

***Der Bau sollte farblich gestaltet werden, viel Lichteinfall sollte ermöglicht werden, er sollte den Mut zu kreativen Formen haben und weiche Formelemente mit harten Elementen mischen**

Das ausgesprochene Ziel der JVA sollte sein, Häftlinge möglichst früh ins normale Leben wieder zu reintegrieren

Die Mauer sollte Kunst integrieren, um diese attraktiv zu machen

Es sollten ausreichend Räume für musische und künstlerische Entfaltung und Entwicklung vorgehalten werden

Eine Gärtnerei mit Verkaufsraum wäre eine schöne Sache.

Botschaften für den Auslobungstext

Zusammengefasst kommen nach Auswertung der dokumentierten Arbeitsergebnisse folgende Beurteilungskriterien eine besondere Bedeutung in den Gestaltungsaufgaben der Auslobung zu:

1. Landschaftsplanung
2. Freiraumqualitäten
3. Verkehrliche Anbindung
4. Architektonischer Leitideen
5. Raumprogramm

1. Landschaftsplanung

Vorhandenes Naherholungsgebiet schonen

Mögliche Auswirkungen auf die vorhandene Ressourcen der angrenzenden Schutzgebiete begrenzen (Wasser, Baumbestand)

Geringe Eingriffe in die Natur beim Bau der Anlage vornehmen

Das Landschaftsbild, insbesondere Sichtbeziehungen und die lokale Topografie, berücksichtigen

Sichtbeziehungen vom Turm auf die JVA bedenken

2. Freiraumqualitäten

Grüngürtel um das Gefängnis anlegen, evtl. optische Verbindung Innen/Außen

Gärten innerhalb der Anlage zur Selbstversorgung anlegen

Gebäude- und Hofflächen intensiv begründen

Trailpark einrichten (Mountainbike, Architektur)

Freizeitgestaltung auch im Freien mit Naturbezug ermöglichen

3. Verkehrliche Anbindungen

Nahverkehrsnetz und Bushaltestelle einrichten

Nachbarorte anbinden (Dietingen, Villendorf, Tierstein, Hofgut Neckarburg)

Zulieferwege und VAW getrennt von der Torwache halten

Neckartalweg realisieren

Radweg am Neckar entlang realisieren

4. Architektonische Leitideen

Innen- und Außenanlagen ökologisch gestalten

Gebäude- und Hofflächen intensiv begründen

Energieautarke Bauweise – Solar-Wind-Energienutzung fördern

Zäune statt Mauern errichten

Sicht- und Lichtbeziehungen durch Gebäudehöhen begrenzen

Architektonischen Bezug zum Turm erstellen

Unterirdische Anbindungen der Gebäude zur Reduktion der oberirdischen Verbindungsbauten

Helle, freundliche Gebäudestrukturen schaffen

Farbkonzept für die Gebäude entwerfen

Weiche und harte Formelemente mischen

5. Raumprogramm

Kleine Einheiten (Wohngruppen) schaffen, um Selbstständigkeit zu fördern, wie z.B. Kochen, Haushaltsführung, Essen, Wege zur Werkstatt ohne Abholung

Gemeinsame Nutzungsmöglichkeiten für Gefangene und Bewohner, wie z.B.:

Verkaufsraum

Restaurant mit Café im Zusammenhang mit Freigängerheim

Bücherei und Mediathek

Kraftraum, Sportmöglichkeiten

Räume für musische und künstlerische Betätigung

Gruppen/- Gemeinschaftsräume (mit Loggia)

Versorgungsräume, wie z.B. Bäckerei, Gärtnerei, Cafe mitplanen

Intimer Kontaktraum

Begegnungsräume innerhalb und außerhalb der Gebäude für die Gefangenen schaffen

Sozialraum für Beschäftigte